

BAYERNREPORT

Biersee beim
Glockenbachviertel

München. (dpa) Ein Scherbenmeer, umflossen von Bier: Ein mit Hunderten Bierkästen beladener Sattelschlepper hat am Donnerstag in München seine Ladung auf



Schweißtreibende Sammelaktion: Zahlreiche Flaschen waren nicht zerbrochen und wurden von der Feuerwehr geborgen. Bild: dpa

der Straße verloren, wie eine Sprecherin der Polizei München sagte. Der Laster war an der Isar entlang unterwegs und bog auf Höhe des Glockenbachviertels nach rechts ab. Dabei brach die Plane an der Seitenwand durch, die Bierkästen rutschten auf die Straße. Hunderte Flaschen zerbarsten – ein außergewöhnlicher Anblick selbst für Münchner, die es gewohnt sind, dass in ihrer Stadt zur Wiesn-Zeit reichlich Bier fließt.

Wo ist das Gold?

Nürnberg. (dpa) Dieses Päckchen hatte es in sich: Eine Lieferung mit Gold im Wert von 20 000 Euro soll ein Paketzusteller in Nürnberg gestohlen haben. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, sollte der 36 Jahre alte Mann die wertvolle Post bereits im August ausliefern. Der rechtmäßige Empfänger wartet einem Polizeisprecher zufolge bis heute vergeblich auf das Edelmetall und erstattete Anzeige. Die Polizei ist nach eigenen Angaben sicher, dass der 36-Jährige hinter dem Diebstahl steckt, auch wenn dieser die Tat zunächst leugnete.

Wiesn: Junge Frau wirft Masskrug

München. (dpa) Eine 24 Jahre alte Frau ist auf dem Münchner Oktoberfest ausgerastet und hat drei Leute brutal verletzt. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, geriet die Wiesn-Besucherin am Mittwochabend mit einer 27-Jährigen in einem Bierzelt in einen Streit, warf ihr einen Maßkrug ins Gesicht und schlug ihr damit einen Zahn aus. Beim Ausholen erwischte sie einen hinter ihr stehenden Mann mit dem Krug, erlitt eine Schnittwunde an der Nase. Als eine vierte Frau die Schlägerin an einem Fluchtversuch hindern wollte, verpasste sie ihr einen Faustschlag ins Gesicht. Die 24-Jährige wurde von der Wiesn-Wache abgeführt und landete im Gefängnis.

Seniorenheim macht dicht: Mängel

Inzell/München. (dpa) Wegen „gravierender Mängel“ und „Gefahr für Leben und Gesundheit“ seiner Bewohner muss ein Seniorenheim in Inzell geschlossen werden. Das hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof in einem am Donnerstag veröffentlichten Beschluss entschieden. Bei Prüfungen habe der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) so schwere Mängel in dem Heim festgestellt, dass die vorläufige Schließung gerechtfertigt erscheine.

US-Seelsorger vor Gericht

Soldat aus Grafenwöhr wegen versuchten Mordes angeklagt

München/Grafenwöhr. (paa) Ein Seelsorger der US-Armee aus Grafenwöhr (Kreis Neustadt/WN) muss sich seit Dienstag vor dem Landgericht II in München wegen gefährlicher Körperverletzung und versuchten Mordes verantworten. Der Hauptmann hatte im Januar in Garmisch-Partenkirchen auf einen Pub-Besucher eingeschlagen und diesen lebensgefährlich verletzt.

Der 34-jährige Angeklagte hatte am 22. Januar 2011 gegen 1 Uhr mit seiner Freundin ein irisches Lokal in Garmisch-Partenkirchen betreten. Dort soll sich gegen 4.30 Uhr die Auseinandersetzung angebahnt haben, als der Armee-Geistliche einen Gast wegen dessen Verhalten zur Rede stellte. Zuvor soll dieser eine Bedienung belästigt haben.

Zunächst habe die Freundin des Angeklagten den Gast angesprochen, worauf dieser die Frau als „Schlampe“ beschimpft und ihr an die Brust

gegriffen haben soll. Der Angeklagte, der zu dieser Zeit rauchend vor dem Lokal gestanden haben soll, habe den Gast wegen des Übergriffs auf seine Freundin zur Rede gestellt. Danach soll es zu ersten Handgreiflichkeiten gekommen sein.

In der Folge soll der Armee-Seelsorger sein Opfer zu Boden gestoßen und mehrfach getreten haben. Anschließend soll er sich auf den Oberkörper seines auf dem Boden liegenden Opfer gesetzt haben und diesem mehrere Schläge mit dem Ellbogen gegen den Kopf versetzt haben. Erst durch das energische Eingreifen eines Dritten habe der 34-jährige Offizier von seinem Opfer abgelassen.

Das Opfer schwebte wegen der Verletzungen in Lebensgefahr. Es erlitt einen Kieferbruch, Brüche des Schädels sowie eine Verschiebung des rechten Augapfels.

Zum Beginn des Prozesses am Dienstag stand und bereute der 34-Jährige seine Tat. Er habe lediglich einer Bedienung geholfen, die von seinem späteren Opfer zu Boden ge-

schubst worden war, schilderte der Hauptmann vor Gericht seine Sicht des Abends. Dieser Gast sei auf ihn losgegangen, als er ihn zur Rede gestellt habe. Er habe ihn geschubst. „Ich habe Angst bekommen und zurückgeschubst“, sagte der Offizier. Er habe weitere Angriffe befürchtet und deshalb mit der Faust zugeschlagen.

Theologie-Studium

Der Angeklagte hatte 2004 einen Bachelor-Abschluss in Theologie erworben und später einen Master-Abschluss in Seelsorge. Bei der Armee sei er zunächst Soldat und erst danach Seelsorger gewesen, sagte er vor Gericht. In seinem zweijährigen Irakeinsatz betreute er als Seelsorger Soldaten. Nach dem Einsatz sei er „wohl nicht mehr derselbe gewesen“, sagte der Hauptmann dem Gericht. Seine Frau hat in deswegen verlassen und sich scheiden lassen. Sie lebt heute mit dem dreijährigen Sohn der beiden in Miami, berichtet die „Abendzeitung“. Der Angeklagte ist seit Januar in Untersuchungshaft. Ein Urteil wird für diesen Freitag erwartet.

Mutter ersticht
ihren 18-jährigen Sohn

Fast sieben Jahre Haft – Frau in „Extremsituation“

München. (dpa) Sie erstach ihren 18-jährigen Sohn mit einem Küchenmesser – nun muss sie mehrere Jahre hinter Gitter: Eine 39 Jahre alte Frau ist am Donnerstag vom Münchner Landgericht wegen Totschlags an ihrem eigenen Kind zu sechs Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt worden. Die Richter werteten die „in einer emotionalen Extremsituation“ spontan verübte Tat als minder schweren Fall. Die Krankenschwesterhelferin hatte ihren Sohn am 12. Dezember 2010 bei einem heftigen Streit mit einem Stich in die Brust getötet. Ihre Töchter sahen zu. Die Staatsanwaltschaft hatte neun Jahre Haft gefordert.

In seiner Urteilsbegründung sprach der Vorsitzende Richter Michael Höhne von einer „extrem starken emotionalen Abhängigkeit“ der Angeklagten von ihren drei Kindern. Ihre aufopfernde Sorge sei von ihrem Ältesten jedoch „nicht mit Dankbarkeit und Anerkennung, sondern mit

zunehmender Respektlosigkeit quittiert worden“. Seit dem Sommer 2010 habe sich die 39-Jährige in einer „chronischen Konfliktsituation“ befunden. Dass sich die Lage verbessert, sei nicht in Sicht gewesen.

Am Tatabend kam es dem Urteil zufolge aus nichtigem Anlass wieder einmal zum Streit, bei dem der Sohn die Mutter als „Schlampe“ und „Hure“ beschimpfte. Die Auseinandersetzung eskalierte, als die Mutter die Freundin des 18-Jährigen aus der Wohnung warf. Ihr Sohn drohte ihr mit dem Tod, woraufhin sie ihm ein Messer entgegen hielt und ihn auforderte: „Bring mich um, dann hat mein Scheißleben endlich ein Ende.“

Gleichzeitig schob sie ihn zur Tür, wobei sie ihn leicht an der Schulter verletzte. Er schrie sie an und baute sich laut Urteil „mit Imponiergehabe“ vor seiner Mutter auf. Da stieß sie ihm das Messer mit Wucht zehn Zentimeter tief in die Brust. Der 18-Jährige war nicht mehr zu retten.



Mann ohne Taschen

München. (dpa) Ein Mann aus Australien fährt mit seinem Fahrrad nackt durch den Englischen Garten in München. Wahrscheinlich war er am Vortag zu lange auf dem Oktoberfest. Riskant wird's für ihn erst, wenn er so in die Stadt radelt. Wo soll er denn den Bußgeldbescheid hinstecken? Bild: dpa

Mit Kopf durch
Heckscheibe

Ihrlerstein/Kelheim. (dpa) Mit dem Kopf voraus ist ein 16-Jähriger bei einem Unfall von seinem Leichtkraftfahrzeug durch die Heckscheibe eines vorausfahrenden Autos geflogen. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, trug der junge Mann bei seinem spektakulären Sturz in Ihrlerstein (Kreis Kelheim) einen Helm und erlitt nur leichte Verletzungen. Er sei am Mittwoch aus Unachtsamkeit auf ein vor ihm bremsendes Auto aufgefahren, sagte ein Polizeisprecher.

ANZEIGE

DER NEUE TAG | OberpfalzNETZ.de

WIR HEIRATEN!
Ihr Hochzeitsplaner für die Oberpfalz

HEIRATEN!
Ihr Hochzeitsplaner für die Oberpfalz

JA, ICH WILL!
Alles für Ihren großen Tag
alles aus unserer Region!

Der Hochzeitsplaner für die Oberpfalz!

Präsentieren Sie unseren Leserinnen und Lesern des Magazins Ihr Angebot für die perfekte Hochzeitsfeier

Erscheinungstermin: Anfang November
Anzeigenschluss: 6. Oktober 2011

Kontaktieren Sie uns jetzt:
Medienhaus DER NEUE TAG
Weigelstraße 16
92637 Weiden
Telefon 0961/85-561

Breno muss
vorerst weiter
schmoren

München. (dpa) Fußball-Profi Breno vom deutschen Rekordmeister FC Bayern München bleibt vorerst in Untersuchungshaft. Das teilte die Staatsanwaltschaft München I am Donnerstag nach einer Anhörung im Rahmen der mündlichen Haftprüfung mit. „Der Haftbefehl bleibt vorerst in Vollzug“, sagte Sprecherin Barbara Stockinger. Das Gericht wolle zunächst weitere Ermittlungsergebnisse abwarten, ehe es eine Entscheidung über die Haftfrage treffe. Diese falle „im Bürowege“, werde also schriftlich zugestellt.

Brenos Rechtsanwalt Werner Leitner sagte nach der Anhörung in der Justizvollzugsanstalt Stadelheim, dass er bereits in den kommenden Tagen eine Entscheidung erwarte. Der Verteidiger des 21-Jährigen betonte, dass sich sein Mandant bei der Anhörung kooperativ gezeigt habe. Leitner zeigte sich zuversichtlich, dass Breno bald frei komme.

Breno sitzt seit vergangener Samstag wegen Verdachts auf schwere Brandstiftung in Untersuchungshaft. Die Villa des Abwehrspielers im Nobel-Vorort Grünwald war zuvor durch ein Feuer zerstört worden. Breno steht unter Verdacht, den Brand vorsätzlich gelegt zu haben.

„Wir brauchen mehr Mutbürger“

Unsere Zeitung zeichnet drei „Kavaliere der Straße“ aus – Hilfe für Bewusstlosen

Regensburg. (duf) Drei Nordoberpfälzer, die im richtigen Moment zur Stelle waren: Willi Wittmann (Etzenricht), Christian Schwanke (Weiden) und Lukas Baumgärtner (Mitterteich) wurden am Donnerstag in Regensburg von unserer Zeitung als „Kavaliere der Straße“ ausgezeichnet.

Durch ihr beherztes Eingreifen retteten sie auf der Autobahn A 6 bei Nürnberg einem Mann das Leben. Der Mann war am Steuer plötzlich zurückgekippt und nicht mehr ansprechbar. Geistesgegenwärtig zog seine Frau auf dem Beifahrersitz sein rechtes Bein vom Gaspedal und lenkte das Auto auf die Standspur.

Als Willi Wittmann, ebenfalls auf der Autobahn unterwegs, den Ernst der Lage erkannte, hielt er sofort an, um zu helfen. Wittmann zog den bewusstlosen Mann aus dem Auto und reanimierte ihn mit Hilfe eines Beatmungsbeutels, den er in seinem Wagen mit sich geführt hatte. Dabei half ihm Christian Schwanke, der in der Zwischenzeit ebenfalls angehalten hatte. Bis der Rettungswagen eintraf, sprach ein weiterer Helfer, Lukas Baumgärtner, der verzweifelten Ehefrau des Mannes gut zu.

Für ihr beispielhaftes Verhalten erhielten die drei Helfer am Donnerstag im Sitzungssaal der Regierung



Der Regensburger Bürgermeister Gerhard Weber, die drei Nordoberpfälzer „Kavaliere der Straße“, Lukas Baumgärtner, Christian Schwanke und Willi Wittmann, Staatssekretärin Katja Hessel und Regierungspräsidentin Brigitta Brunner (von links) im prächtigen Sitzungssaal der Regierung der Oberpfalz. Bild: Duft

der Oberpfalz in Regensburg die Kavaliereplakette samt Anstecknadel. Insgesamt wurden in Regensburg 28 „Kavaliere der Straße“ aus dem ganzen Bundesgebiet geehrt.

„Wir brauchen im Verkehr mehr Mutbürger wie Sie“, sagte Katja Hessel, Staatssekretärin im Bayerischen Wirtschaftsministerium. Autofahrer sollten sich daran erinnern, welchen

Risiken sie selbst als Radfahrer oder Fußgänger ausgesetzt sind – und umgekehrt.

Sie erzählte auch von ihrem ganz persönlichen „Kavaliere der Straße“: Er wechselte für Hessel, damals etwa 20 Jahre alt, einen Reifen, als ihr Wagen mitten auf der Autobahn einen Platten hatte. „Ich bin ihm heute noch dankbar“, betonte Hessel.